Evangelische Religionslehre am ATG

Schulinternes Curriculum

Grundkurs

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

<table>
<tr><th colspan="2">Einführungsphase 1.Halbjahr - Halbjahresthema:
Bietet die Bibel Orientierung in unserer globalen Gesellschaft?</th></tr>
<tr><td><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>

Thema: Wie können wir unserer Verantwortung gerecht werden?

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Mögliche Unterrichtsinhalte:

- Biblische Schöpfungsmythen in den ersten Büchern der Bibel
- Schöpfung oder Evolution - ein Widerspruch?
- Die Schöpfung bebauen und bewahren? Problemanalyse und begründete Stellungnahme an Hand aktueller Themen (Massentierhaltung, Kinderarbeit, Primark usw.)
- Fair Trade als Möglichkeit des verantwortlichen Handelns in unserer Konsumgesellschaft?
- Dilemma Geschichten und ethische Begründungen der Lösungen (Utilitarismus, Verantwortungsethik usw.)
Zeitbedarf: 20 Std.</td><td><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>

Thema: Der Mensch, wer ist das?

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
• Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Mögliche Unterrichtsinhalte:

- Kain und Abel, Adam und Eva, Babylon, die Sintflut – Geschichten die vom Menschen erzählen…
- Geschaffen als Mann und Frau
- Ist der Mensch gut oder böse? Multiperspektivische Argumentation
- Der freie Wille – Oder Determinismus. Macht die moderne Wissenschaft den Glauben unnötig?
- Menschenbilder der Gegenwart (z.B. ist Feminismus, Inklusion notwendig) und Angebote aus der Philosophie

Zeitbedarf: 20 Std.</td></tr>
<tr><td>Kompetenzen:
Sachkompetenz</td><td>Kompetenzen:
Sachkompetenz</td></tr>
</table>

Wahrnehmungskompetenz Die SchülerInnen: • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, • Stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar **Urteilskompetenz** Die SchülerInnen: • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, • beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.	*Wahrnehmungskompetenz* Die SchülerInnen: • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, • benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund, • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar. • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her. **Urteilskompetenz** Die SchülerInnen: • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.
Übergeordnete KE, die im 1. Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen: Die SchülerInnen:: **Sachkompetenz** *Wahrnehmungskompetenz* ♦ identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen, ♦ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, ♦ identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension, ♦ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten. *Deutungskompetenz*	

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz,
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf.

Urteilskompetenz

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar.

Gestaltungskompetenz

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen.

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,
- analysieren Kriterien orientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Analysieren sie die aktuellen Nachrichten und entscheiden sie sich für eine Problemsituation. Untersuchen Sie die Problematik und bieten sie Lösungen in Rückbezug auf die christliche Verantwortung im Vergleich zu einer weiteren ethischen Grundposition.

Einführungsphase 2.Halbjahr - Halbjahresthema:
Gemeinschaft und Hoffnung im meinem Leben – Die Kirche als Antwort auf Egoismus und Zukunftsangst?

Unterrichtsvorhaben IV: **Thema:** Ich oder Wir? Zwischen Individualität und Nächstenliebe in unserer Gesellschaft **Inhaltsfelder**: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden • Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen **Mögliche Unterrichtsinhalte:** - Hat Jesus die Kirche gewollt? Von der Jesusbewegung zur Institution Kirche - Ein Leib, viele Glieder? Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden in einer globalen und pluralistischen Gesellschaft - Gemeinschaft leben im Gottesdienst oder individuelle Glaubensauslegung? - Gottesdienst ist altmodisch! Diskussion über die Bedeutung der liturgischen Elemente und Planung eines Jugendgottesdienst - Diakonie, das Herz der Kirche? Das Beispiel Bethel und das Hospiz in Wiehl - Glaube ist Privatsache! Oder muss sich die Kirche in Politik und Gesellschaft einmischen? - Die Kirche als Arbeitgeber: Darf ich als Mitarbeiter der Kirche streiken? **Zeitbedarf**: 20 Std.	*Unterrichtsvorhaben III:* **Thema:** Globale Erwärmung und Naturkatastrophen: hat unsere Welt eine Zukunft? Der Glaube gibt in Gottes Bund Hoffnung **Inhaltsfelder**: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen • Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden **Mögliche Unterrichtsinhalte:** - Hinterm Horizont geht es weiter! Das bleibt jedem selbst überlassen? - Das Reich Gottes auf Erden? Ein Traum oder Aufforderung zur aktiven Mitarbeit? - Christlich Hoffnung als Motivation zur Veränderung am Beispiel der Kirche in der DDR oder **Albert Schweizer** **Zeitbedarf**: 20 Std.
Kompetenzen: **Sachkompetenz**	**Kompetenzen**: **Sachkompetenz**

<table>
<tr>
<td>
Wahrnehmungskompetenz
Die SchülerInnen:
• unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
• erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz
Die SchülerInnen:
• erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
• beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz
Die SchülerInnen:
• erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
• beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche.
</td>
<td>
Wahrnehmungskompetenz
Die SchülerInnen:
• unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
• grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.

Deutungskompetenz
Die SchülerInnen:
• beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
• unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus.

Urteilskompetenz
Die SchülerInnen:
• erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
• erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
• bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt.
</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="2">
Übergeordnete KE, die im 2. Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:
Die SchülerInnen:
Sachkompetenz
Wahrnehmungskompetenz
♦ benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen,
♦ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
♦ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.
Deutungskompetenz
♦ entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
</td>
</tr>
</table>

- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf.

Urteilskompetenz

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit,
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz:

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,

Gestaltungskompetenz:

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Planen Sie einen Jugendgottesdienst in dem Sie ihr Verständnis von Kirche und Gemeinschaft verwirklichen.

oder

Entwerfen sie im Rahmen der Zukunftswerkstatt die Kirche des Jahres 2025.

Summe Einführungsphase (EF): ca. 80 Stunden

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase Q1 - Halbjahresthema 1.Halbjahr:
Gott und die Welt?</th></tr>
<tr><td><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>

Thema: Wer ist der Gott der Bibel: an welchen Gott glauben wir?

Inhaltsfelder:
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Biblisches Reden von Gott
• Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

Mögliche Unterrichtsinhalte:
- Gottesbilder der Exoduserzählung
- Gottesbilder in den Gleichnissen (Lk 15, Mk 4, Mt 20)
- Gottesbilder in unserer Gesellschaft
- Aufbau und Bedeutung von Gleichnissen

Zeitbedarf: 20 Std.</td><td><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>

Thema: Die gottlose Welt der Aufklärung? Zwischen Theodizee und Gotteskritik.

Inhaltsfelder:
IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Die Frage nach der Existenz Gottes
• Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

Mögliche Unterrichtsinhalte:
- Hiob
- Theodizeefrage
- Der mitleidende Gott? (z.B. Sölle, Marti)
- Religionskritik am Beispiel von Feuerbach, Marx oder Freud?
- Hans Jonas: der Gottesbegriff nach Auschwitz? Kann ein gütiger Gott Leid zulassen? Ganzschrift

Zeitbedarf: 20 Std.</td></tr>
<tr><td>Kompetenzen:
Sachkompetenz
Wahrnehmungskompetenz
Die SchülerInnen:
• benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott,
• beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,</td><td>Kompetenzen:
Sachkompetenz
Wahrnehmungskompetenz
Die SchülerInnen:
• skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
• beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,</td></tr>
</table>

• unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen, von Gott zu sprechen, • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder, • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen, • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar. **Urteilskompetenz** Die SchülerInnen: • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.	• unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird, • identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes, • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung, • vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen, • erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen, • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein. **Urteilkompetenz** Die SchülerInnen: • erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung, • beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.
Übergeordnete KE, die im 1. Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen: Die SchülerInnen: **Sachkompetenz** *Wahrnehmungskompetenz* ♦ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,	

- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz

- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben,
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar.

Urteilskompetenz

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,

Gestaltungskompetenz

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.

Methodenkompetenz

- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge.

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Podiumsdiskussion: Ist ein Glaube an Gott heute noch möglich? – Vorbereitung, Erarbeitung der Rollenkarten und Durchführung.

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase (Q1) - Halbjahresthema 2.Halbjahr:
Jesus: Weltliches Idol oder Zentrum des Glaubens?</th></tr>
<tr><td><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>

Thema: Jesu Botschaft bestimmt mein Handeln?! Die Bergpredigt als Impuls für Gesellschaft und Individuum

Inhaltsfelder:
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Reich Gottes Verkündigung Jesu in Wort und Tat
• Gerechtigkeit und Frieden

Mögliche Unterrichtsinhalte:
- Die Bergpredigt
- Seligpreisung
- Feindesliebe?: Grundlagen der Friedensethik
- Jesus als Vorbild! Eintreten für Gerechtigkeit aus christlicher Motivation
- Gerechtigkeit Gottes in unserer Welt (Arbeiter im Weinberg?): Wunschtraum oder Rettung der Menschheit?

Zeitbedarf: 20 Std.</td><td><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>

Thema: Hoffnung für mein Leben? Gott nimmt mein Leid und meine Angst

Inhaltsfelder:
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
• Apokalyptischer Bilder von Angst und Hoffnung

Mögliche Unterrichtsinhalte:
- Passion Christi, Stationen des Kreuzweges und ihre Bedeutung in unserem modernen Leben (Fotoprojekt?)
- Der Tod Christi im synoptischen Vergleich
- Leid, Schmerz und Demütigung als Erfahrung des weltlichen Lebens und die Hoffnung gelebt in Solidarität und Nächstenliebe
- Die Deutung des Todes Jesus als Sühneopfer und eine weitere Deutung
- Das leere Grab
- Deutungen der Auferstehung im Vergleich
- Auferstehung der Toten in der Offenbarung und das himmlische Jerusalem als paradiesische Zukunftsvision

Zeitbedarf: 20 Std.</td></tr>
<tr><td>Kompetenzen:
Sachkompetenz
Wahrnehmungskompetenz
Die SchülerInnen:</td><td>Kompetenzen:
Sachkompetenz
Wahrnehmungskompetenz
Die SchülerInnen:</td></tr>
</table>

• stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar, • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird, • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar, • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung, • benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen, • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen. **Urteilskompetenz** Die SchülerInnen: • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart, • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.	• stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar, • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu, • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses, • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung, • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen, • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“, • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. **Urteilkompetenz** Die SchülerInnen: • erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung, • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart, • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben.
Übergeordnete KE, die im 2. Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen: Die SchülerInnen: **Sachkompetenz**	

Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen.

Deutungskompetenz

- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen,
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet.

Urteilskompetenz

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog.

Gestaltungskompetenz

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.

Methodenkompetenz

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge,
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht.

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Gestalten eines „Osterkreuzes“ oder „Kreuzwegstationen“ zum Thema: Hoffnung im Leid in unserer Welt

Summe Qualifikationsphase (Q1): ca. 80 Stunden

Qualifikationsphase Q2 - Halbjahresthema 1.Halbjahr: Eintreten für Freiheit und Gerechtigkeit als Auftrag der Glaubenden? Als Mensch Gegenwart gestalten.	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: Frei oder gebunden? Von der Freiheit eines Christenmenschen und der Verantwortung für meinen Nächste. **Inhaltsfelder:** IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung • Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt • Gerechtigkeit und Frieden **Mögliche Unterrichtsinhalte:** - Das Bild des Menschen in der Bibel (u.a. Gen2) - Von der Freiheit eines Christenmanschen: Luther - Verantwortung übernehmen und Zukunft gestalten? Die Barmer Theologische Erklärung - Zwischen Anpassung und Widerstand am Beispiel des NS oder der DDR. (Referate?) - Verantwortung für die Gesellschaft oder für das eigene Leben? **Zeitbedarf:** 20 Std.	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema:** Globale Konflikte und technisierte Kriege: da kann ich nichts ändern? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung in Bezug auf friedensethische Voraussetzungen. **Inhaltsfelder:** IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung • Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt • Gerechtigkeit und Frieden **Mögliche Unterrichtsinhalte:** - Friedensethik in Bibel und Philosophie - Analyse eines aktuellen Konfliktes - Eintreten für Gerechtigkeit und Frieden: wo beginnt meine Verantwortung? Von der Alltagssituation zu Friedensprojekten - Friedenschaffen funktioniert auch ohne Waffen? Das Beispiel Mahatma Gandhi oder Mutter Theresa im Vergleich zu aktuellen Lösungsstrategien der Bewaffnung - Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates Der EKD, 2007; Kapitel 2 **Zeitbedarf:** 20 Std.
Kompetenzen:	**Kompetenzen:**

Sachkompetenz *Wahrnehmungskompetenz* Die SchülerInnen: • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, • identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird, • beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, • erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht, • erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung, • erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“, • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart. **Urteilskompetenz** Die SchülerInnen: • beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,	**Sachkompetenz** *Wahrnehmungskompetenz* Die SchülerInnen: • ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu, • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert. **Urteilkompetenz** Die SchülerInnen: • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,

• beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss.	• bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

Übergeordnete KE, die im 1. Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Die SchülerInnen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen.

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen.

Urteilskompetenz

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen,
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab.

Gestaltungskompetenz

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen.

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Gestaltung einer biografischen Ausstellung zum Thema „Eintreten für Gerechtigkeit und Frieden“

Qualifikationsphase Q2 – Halbjahresthema – 2.Halbjahr: **Trotz Sterblichkeit auf die Zukunft hoffen? Auferstehung und ewiges Leben verantworten zum aktiven Miteinander**	
Unterrichtsvorhaben III: **Thema**: Himmel oder Hölle? Die Hoffnung auf Vollendung und das Reich Gottes **Inhaltsfelder:** IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung • Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung **Mögliche Unterrichtsinhalte:** - Biblische Vorstellungen von Ende unserer Welt. Paulus und die Offenbarung des Johannes - Das Ende der Welt? Zwischen Apokalypse, Utopie und eschatologischem Vorbehalt - Funktion und Entstehung Apokalyptischer Bilder **Zeitbedarf:** 20 Std.	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema:** Der Tod und das ewige Leben? Christliche Hoffnung als Grundlage der Gegenwartsgestaltung. **Inhaltsfelder:** IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Gerechtigkeit und Frieden • Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung • Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung **Mögliche Unterrichtsinhalte:** - Die Freiheit des Menschen auch in seinem Tod? Umgang mit Tod und Sterben in unserer Gesellschaft - Debatte: Ist das Leben irgendwann nicht lebenswert? Ethisch – multiperspektivische Auseinandersetzung mit einer aktuellen Thematik wie z.B. Sterbehilfe - Verantwortung für die Zukunft übernehmen. - Hoffnung geben im Angesicht des Todes? Der Umgang mit dem Sterben und Sterbenden (Hospiz?) **Zeitbedarf:** 20 Std.
Kompetenzen: **Sachkompetenz** *Wahrnehmungskompetenz*	**Kompetenzen:** **Sachkompetenz** *Wahrnehmungskompetenz*

Die SchülerInnen: • ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein, • skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen, • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt, • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert. **Urteilskompetenz** Die SchülerInnen: • beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, • beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile, • beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.	Die SchülerInnen: • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, • identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird. *Deutungskompetenz* Die SchülerInnen: • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert. **Urteilkompetenz** Die SchülerInnen: • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung, • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart, • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss.

Übergeordnete KE, die im 2. Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Die SchülerInnen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- ♦ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können.

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben,
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar.

Urteilskompetenz

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),

Gestaltungskompetenz

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6),

Methodenkompetenz

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Projektarbeit zu Jenseitsvorstellungen in den modernen Medien. Präsentation, Analyse und Stellungnahme.

Summe Qualifikationsphase (Q2): ca. 80 Stunden